

Oliver Geden

Ich bin als Senior Policy Analyst bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin tätig.¹ Die SWP ist ein Think Tank, der Bundesregierung und Bundestag in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik berät. Mein Hauptarbeitsschwerpunkt ist die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union. Mit meinem Magisterstudium hat meine heutige Tätigkeit kaum noch etwas zu tun – was eben auch zeigt, dass die Wahl eines Studiengangs keineswegs schon die späteren Beschäftigungsfelder festlegt.

Nach einigen Semestern im Diplomstudiengang Politikwissenschaft an der FU Berlin wechselte ich zum WS 97/98 an die Humboldt-Universität für ein Magisterstudium in Europäische Ethnologie/Gender Studies. Dieses Studium habe ich im Sommer 2002 abgeschlossen, und zwar mit einer Magisterarbeit zu *Männlichkeitskonstruktionen in der Freiheitlichen Partei Österreichs* (erschienen bei Leske+Budrich, 2004). Daran schloss sich eine Dissertation an, die ich im Herbst 2005 unter dem Titel *Diskursstrategien im Rechtspopulismus. Freiheitliche Partei Österreichs und Schweizerische Volkspartei zwischen Opposition und Regierungsbeteiligung* (erschienen bei VS Verlag, 2006) am Institut für Europäische Ethnologie der HU Berlin einreichte. 2005/2006 war ich als Visiting Scholar am German Department der UC Berkeley mit einem Forschungsprojekt zu *Leistungs- und Gerechtigkeitsdiskursen im US-amerikanischen Mediensport* angesiedelt.

Seit Oktober 2006 arbeite ich in der Forschungsgruppe „Europäische Integration“ der SWP. Der thematische Schwerpunkt lag zunächst – anschließend an meine Dissertation – beim westeuropäischen Rechtspopulismus. Energie- und Klimapolitik (ein Feld, das ich aus früheren Tätigkeiten für den Naturschutzbund und den Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland sehr gut kannte) wurde erst schrittweise zu meinem Hauptarbeitsschwerpunkt. Dies vor allem deshalb, weil die EU ab 2007 begann, sich in diesen Politikfeldern stärker zu engagieren. Heute beschäftige ich mich vor allem mit der Entwicklung des EU-Energiebinnenmarkts, der europäischen Gasversorgungssicherheit, den internationalen Klimaverhandlungen und der strategischen Steuerung der EU-Energie- und Klimapolitik. Dies erfordert ein breites und interdisziplinäres Wissen, das nicht nur die sozial- und kulturwissenschaftlichen Zugänge nutzt, wie ich sie aus Studium und Dissertation kenne, sondern auch energieökonomische und energietechnologische Grundkenntnisse voraussetzt. Ich profitiere dabei immer noch von meiner Ausbildung und Berufstätigkeit als Industriekaufmann, die ich bereits vor dem Studium in einem Unternehmen der Automobilzuliefererindustrie absolviert habe.

Als Einrichtung der wissenschaftlichen Politikberatung erarbeitet die SWP nicht nur eigene Analysen (vor allem *SWP-Aktuell* und *SWP-Studie*, komplett einsehbar auf der Website), sondern sie vermittelt ihre Einsichten auch direkt in Politik und Gesellschaft – entweder über mündliche Beratungsformate (Hintergrundgespräche, Tagungen/Workshops, Mitarbeit in Beratungsgremien) oder über Texte in populären Medien (Tages- und Wochenzeitungen, TV-Sendungen). Ich selbst bin derzeit etwa Mitglied der „Kordinierungsgruppe Wissenschaftsjahr 2010 – Jahr der Energie“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der „Experten-Gruppe Politikberatung“ der Bertelsmann-Stiftung. Ich verfasse zudem regelmäßig Kommentare für deutschsprachige Printmedien, vor allem für die *Süddeutsche Zeitung* und die *Financial Times Deutschland*.

¹ <http://www.swp-berlin.org>